

# "Sie werden sich vielleicht fragen, [...]"

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Der zurechtgerückte Haussegen

In einer scheinbar glücklichen Familie lebten drei Kinder, zwei Mädchen und ein Bub. Sie besaßen eigentlich alles, was man zum unbeschwerten Jungsein braucht: Gesunde Glieder, einen Haufen Spielsachen, lustige Kollegen, schnelle Rollschuhe und genügend Auslauf, «um die Aggressionen loszuwerden», wie sie manchmal altklug kauderweltschten.

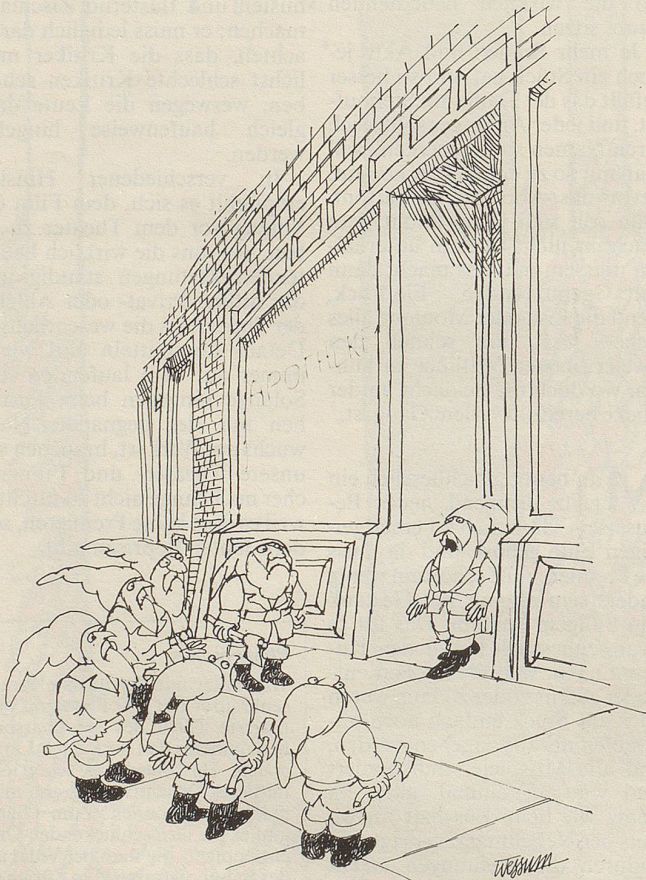
Doch eines hatten sie leider nicht, und das vermissten sie bitterlich, nämlich den Frieden im Haus. Vater und Mutter stritten sich fast ohne Unterlass. Wenn die Gattin beim Kleiderbürsten etwas allzu forschend in den Taschen des Hausherrn herumwühlte, brauste er jähzornig auf und warf Hände und leichtere Ziergegenstände, während sie es ums Verroden nicht ertragen konnte, dass er beim letzten Betriebsausflug mit der Telefonistin Duzis gemacht hatte.

Die Kinder hatten das Gefühl, dass der Haussegen immer schiefer hing. Nach jedem Krach verzog sich der Vater wütend in die Beiz, und die Mutter hing stundenlang am Telefon, um allen erreichbaren Freundinnen ihr jüngstes Leid zu klagen. Als das älteste Mädchen dann dahinterkam, dass das trostbedürftige Mami nicht mehr nur mit Freundinnen palaverte, sondern auch wieder mit einem alten Schulschatz anbändelte, ratschlagte es mit seinen Geschwistern, was da dringlich zu tun sei. Ein weiteres Treibenlassen drohte das

**Die ersten vier  
Nummern sind gratis!**



«Sie werden sich vielleicht fragen, wer ich denn sei. Nun, ich bin Reto Braun von der ABC-Versicherung!»



«Diese Tabletten, die er Schneewittchen verkaufte, seien gar nicht Beruhigungs-, sondern Schlafpillen gewesen, behauptet der Apotheker!»